



Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband – überparteilich –

Bildungsverlierer

Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

- beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband – überparteilich -

BILDUNGSVERLIERER?

Jungen haben

häufiger keinen Schulabschluß,
häufiger kein Abitur,
häufiger keine Berufsausbildung

als Mädchen.

Jungen

erhalten schlechtere Noten,
gehen seltener zum Gymnasium,
nehmen seltener ein Studium auf

als Mädchen.

Jungen werden in unserem Bildungssystem benachteiligt.

Das können wir nicht wollen!

Die **historische Benachteiligung der Mädchen** ist inzwischen bei uns in Deutschland mehr als ausgeglichen – sie ist **überkompensiert**. Bei der Forderung nach Gleichberechtigung wurde Gleichheit vorausgesetzt, damit wurden Unterschiede übersehen, sogar geleugnet.

Nach dem heutigen Stand der Hirnforschung kennen wir biologisch-neurologische Unterschiede der Gehirne. Wachstums- und Reifestufen von Jungen und Mädchen verlaufen in Kindheit und Pubertät (Klassen 7 bis 9) deutlich zeitlich versetzt.



Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband – überparteilich –

Schon in der Grundschule werden Jungen benachteiligt. Ihr Betragen wird zu oft an dem angepaßteren, friedfertigeren Verhalten der meisten Mädchen gemessen. Jungen werden öfter zurückgedrängt, abgewiesen, gezügelt, weil sie ein anderes Aneignungsverhalten haben.

- ▶ Jungen brauchen **mehr Bewegung, Aktivität**, um begreifen zu können,
- ▶ Jungen benutzen **mehr nonverbale Kommunikationsmittel**, brauchen daher oft länger für die Aneignung von angemessenen sprachlichen Mitteln,
- ▶ Jungen entwickeln sich oft in der **Feinmotorik später**, haben eine „Krakelschrift“,
- ▶ Jungen sind **experimentierfreudiger, wagemutiger**,
- ▶ Jungen sind **kritischer, stellen in Frage**, geben sich weniger leicht mit vorbereiteten Lösungen zufrieden.

„Typische“ Jungen-Themen:

- **Sachorientierte Themen**, alles, was sich erforschen oder mit Fremdenergie bewegen läßt, praktisch anwendbare Inhalte, Forscher- und Entdeckertum
- **Bewegungsorientierte Unterrichtsformen**: Sport mit Wettkampfsituation, Experimentierstunden, interaktive Lernformen

„Typische“ Mädchen-Themen:

- **Soziale Themen**: Zusammenleben von Menschen/Tieren, Nachspüren von psychologischen Mechanismen
- **Betrachtende Unterrichtsformen**: Beobachten von Verhaltensweisen, Analysieren, Entwickeln von Vorschlägen zur Konfliktlösung

Die durch wissenschaftliche Forschung erwiesenen Tatsachen müssen endlich zur Kenntnis genommen und berücksichtigt werden.

- ▶ **Entsprechende Fortbildung der Lehrkräfte ist nötig.**



Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband – überparteilich –

- ▶ **Lehrpläne müssen in den Inhalten den Lernbedürfnissen der Jungen besser angepaßt werden.**
- ▶ **In weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I) muß die Koedukation auf den Prüfstand.**

In den **Klassen 7, 8 und 9** verlaufen Entwicklungsschritte von Mädchen und Jungen nicht synchron. Jugendliche behindern sich gegenseitig beim Lernen, weil das Dominanzverhalten der Jungen in dieser Phase besonders ausgeprägt ist. Das Konzentrieren auf Inhalte wird dadurch gestört. Wenn Mädchen als Zielgruppe fehlen, verlaufen Unterrichtsstunden wesentlich ungestörter.

In dieser Altersgruppe, also den **Klassen 7, 8 und 9**, sollte an allen Schulen, aber nicht in allen Fächern **in getrennten Gruppen** unterrichtet werden.

Grundsätzliche Trennung: Sexualerziehung, Sport. Hier müssen naturgemäße Schamgrenzen respektiert werden.

Mögliche Trennung: Sprachen, Naturwissenschaften, Informatik, Religion. Je nach Thema und Zusammensetzung der Lerngruppen kann getrennter **oder** gemeinsamer Unterricht sinnvoller sein.

Diese Ansprüche können durch **schulorganisatorische Lösungen** erfüllt werden, sie müssen ermöglicht werden.

Nachdem die Entwicklungsunterschiede weitgehend ausgeglichen sind, bietet **gemeinsamer Unterricht** zunehmend Vorteile: die unterschiedliche Wahrnehmung und Sichtweise wirkt bereichernd, spiegelt eine realitätsgetreue Gesamtsicht der Welt.

Ein **Panzer** z.B. erzeugt bei vielen Jungen eher ein ehrfürchtiges, aber interessiertes Schaudern vor der Technik, während Mädchen eher zum angstvollen Zurückschrecken vor dieser Mord- und Zerstörungswaffe neigen – beide Sichtweisen erzeugen zusammen ein ausgewogenes Bild.

Eine moderne Form von **Gleichberechtigung** ist nicht in Frage zu stellen. Wenn sie aber von **Gleichartigkeit** der Geschlechter ausgeht, wird sie keinem der beiden gerecht. **Gleichwertigkeit bei Achtung der Unterschiedlichkeit** muß Richtschnur sein für einen gerechten Umgang mit Schülerinnen und Schülern.



Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

beim Schulministerium zur Mitwirkung anerkannter Verband – überparteilich –

BILDUNGSVERLIERER

KÖNNEN WIR UNS

NICHT LEISTEN!

11/2006 Copyright © Elternverein Nordrhein-Westfalen e. V.